

Was ist kleingärtnerische Nutzung?

Die kleingärtnerische Nutzung, also der Anbau ein- und mehrjähriger Gartenbauerzeugnisse als maßgeblich prägendes Merkmal eines Kleingartens, leitet sich aus der Begriffsbestimmung für die „nichterwerbsmäßige gärtnerische Nutzung“ des Bundeskleingartengesetzes ab.

Unter „Gartenbauerzeugnissen“ sind insbesondere Obstgehölze, Gemüse-, Wildgemüse-, Heil-, Wildfrucht- und Feldfruchtpflanzen zu verstehen, die durch Nutzung von Beeten, Frühbeetkästen, Hochbeeten, Kleingewächshaus, Kompostplatz und Ähnlichem gewonnen werden.

Die kleingärtnerische Nutzung erstreckt sich jedoch nicht nur allein auf die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten. Darüber hinaus umfasst sie auch die Bepflanzung der übrigen über die für den Anbau von gartenbaulichen Erzeugnissen hinausgehenden Gartenfläche. Dies kann durch Zierbäume und Ziersträucher, das Anlegen von Blumenbeeten, Gartenteichen und anderen Kleinbiotopen erfolgen.

(Quelle: Arbeitsgruppe Fachberatung des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde)

Auf einem bestimmten Teil der Gartenfläche müssen also ein- und mehrjährige Gartenbauerzeugnisse angebaut werden.

In der Tat sind die Zeiten, in denen der Anbau von Obst und Gemüse notwendig war, um den Vorratskeller zu füllen, vorbei. Niemand wird in unserer Zeit Spaß daran haben, zwei Zentner Kartoffeln zu ernten und einzulagern, die wenigsten wollen sich um das Haltbarmachen von Erntegut kümmern.

Heute haben wir andere Ziele: Vielfalt statt Monokultur lautet heute das Motto! Wir wollen von Mai bis Oktober ernten und stets etwas Frisches zu Naschen haben! Wir wünschen uns kurzfristige Ernteerfolge und wollen neue Sorten und Arten ausprobieren! Das ist spannend!

Hinzu kommt die Freude, nicht mehr auf das eingelagerte Gemüse vom Discounter angewiesen zu sein. Und die Erfahrung, sein eigenes ökologisch angebautes Erntegut frisch zu verarbeiten und zu verzehren, ist nicht mit Geld aufzuwiegen.

Das Angebot an Arten und Sorten in gärtnerischen Fachhandel ist groß, und gerne wählen wir Pflanzen, die einen zusätzlichen Nutzen haben und z.B. Insekten als Futterpflanzen dienen. Wildobstsorten, Kräuterbeete, essbare Blüten, Mischkulturen in Blumenbeeten – die Vielfalt macht unsere Kleingärten so wertvoll – für Mensch und Tier.

Ein Kleingarten ist zum Gärtnern da! Die Gartenarbeit kann trotz Vorgaben für die Nutzung vielfältig und spannend sein und Spaß machen!

(sinngemäß nach Thomas Kleinworth, Geschäftsführer des Landesverbandes Schleswig-Holstein der Gartenfreunde in „DER FACHBERATER“ vom August 2019)